

Old Shatterhand's Ende

Zu Bette lag Old Shatterhand,
Gequält von schweren Träumen:
„Hilf, Winnetou, es geht zu End'!
O Halef, kannst Du säumen?!“
Da unter schrecklichem Geheul
Kam durch das Tor ein Menschenknäu'l
Mit Tomahawks und Lanzen,
Sein Lager zu umtanzen!

„Du gottverdammtes Bleichgesicht,“
Ertönt's, „was willst Du haben?“
„Giaur und Höllenbösewicht,
Man kennt Dich, alten Knaben!
Zur Zeit, als Du – es klingt gemein! –
Einst willst bei uns gewesen sein
Und Streiche führtest, tolle,
Da zupftest Du ja – Wolle!“

„O meine Kinder!“ rief im Traum
Der Held zu den Frivolen ...
„Was? De i n e Kinder sind wir kaum:
Du hast uns ja gestohlen!“
Bei diesen Worten packt der Schwarm
Den Mann am Kopf und Bein und Arm,
Worauf ihn die Vertierten
Gottsjämmerlich – skalpierten!

Da lag er, häßlich und entstellt,
Der Held, der weltbekannte,
Und schluchzend kam die fromme Welt,
Voran vom Lech die Tante ...
Als Shatterhand befreit vom Alp
Erwachte, fehlte ihm sein Skalp;
Er sah in voller Klarheit:
Der ganze Traum war Wahrheit!

Beda

Aus: Jugend, München und Leipzig. Nr. 17, 19.04.1910.

Beda = Bedřich Löwy = Fritz Löhner (1883-1942)

Textfassung: Hans-Jürgen Düsing, Januar 2018